

Materialien für den Unterricht



Christoph Scheuring:
Echt

Magellan Taschenbuch ISBN 978-3-7348-8203-6
256 Seiten
Geeignet für die 10. Klasse

Eine Erarbeitung von
Dominik Nüse-Lorenz



Inhaltsverzeichnis

Zum Inhalt des Romans	3
Didaktische und methodische Überlegungen.....	4
Lernziele und Kompetenzen	5
Einbeziehung der Lehrerhandreichung in den Unterricht	6
Arbeitsblatt 1 Überlegungen vor dem Leseprozess	7
Arbeitsblatt 2 Lesedokumentation	8
Arbeitsblatt 3 Architektur des Romans.....	10
Arbeitsblatt 4 Personenkonstellationen – Erarbeite ein Schaubild	12
Arbeitsblatt 5 Einfangen von Authentizität	13
Arbeitsblatt 6 Die Wahrheit des Fotos I	15
Arbeitsblatt 7 Die Wahrheit des Fotos II	16
Arbeitsblatt 8 Albert, Kati und Sascha am Bahnhof	18
Arbeitsblatt 9 Abschiede	20
Arbeitsblatt 10 Impulse für Podiumsdiskussionen.....	21
Arbeitsblatt 11 Schreibe eine Rezension des Romans	22



Zum Inhalt des Romans

Albert ist sechzehn Jahre alt, hadert ein wenig mit seinem Namen, der ein mühsam gefundener Kompromiss aus dem naturwissenschaftlichen Hintergrund seines Vaters und der literaturwissenschaftlichen Arbeit seiner Mutter ist. Hin- und hergerissen zwischen Albert Einstein und Albert Camus treibt er sich täglich auf dem Hamburger Hauptbahnhof herum und fotografiert Abschiede. Abschiede von Menschen, die wissen, dass sie sich lange Zeit nicht mehr wiedersehen werden, vielleicht niemals, vielleicht aber auch schon morgen. Seine Fotos sind ein Panoptikum dieser starken Emotion, die für Albert den Inbegriff von Authentizität und Wahrhaftigkeit darstellt.

Mit seinem Herumtreiben und dem heimlichen Fotografieren gerät er aber auch in das Blickfeld derjenigen, für die der Bahnhof keine Durchgangsstation zwischen Kommen und Gehen ist: die Stammgäste des Bahnhofs, wie die Gewerbetreibenden, die Drogenabhängigen, die Prostituierten oder die Polizei. Hier lernt er auch die gleichaltrige Kati kennen, die auf einem Boot haust. Zwischen ihnen entsteht eine zarte Liebesgeschichte. Vor allem aber offenbart sich hier ein trauriges Schicksal, das sie und ihre Schwester betrifft. Gemeinsam mit den Obdachlosen Enrico und Sascha erleben Kati und Albert zahlreiche gefährliche Nächte, lernen den Alltag derer kennen, für die der Bahnhof kein Fernweh mehr auslöst – und scheinen auch dem Schicksal von Katis Schwester auf die Spur zu kommen.

Christoph Scheurings Roman »Echt« ist nicht nur eine klassische Milieustudie, ein Coming-of-Age-Roman, sondern vor allem auch eine literarische Schule der Aufmerksamkeit, der Achtsamkeit und der Frage nach Wahrhaftigkeit, Authentizität und Wirklichkeit. Scheuring ist mehrfach ausgezeichneter Journalist (Egon-Erwin-Kisch-Preis, Joseph-Roth-Preis), der u.a. für DER SPIEGEL, DIE ZEIT oder stern geschrieben hat. Sein Jugendroman »Echt« wurde 2015 für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert.



Didaktische und methodische Überlegungen

Der Roman »Echt« eignet sich in vielerlei Hinsicht als Klassenlektüre, da er nicht nur eine spannende Geschichte erzählt, sondern auch viele weitere Ebenen anspricht. Er stellt die Frage, was echt, was wahrhaftig und was authentisch ist. Der Bahnhof als literarischer Topos erweist sich in Scheurings Roman von brisanter Aktualität. Soziale und gesellschaftspolitische Fragen finden ebenso Raum wie Fragen der Persönlichkeitsentwicklung. Der Bahnhof wird hier nicht nur zu einem Sehnsuchtsort, sondern zu einem Ort tiefer Gefühle, des Abschieds, der Liebe, aber auch des Verbrechens. Diese Motive dekliniert Scheuring mit erzählerischer Brillanz. Seine Protagonisten Albert, Sascha und Kati haben allesamt nicht das Potenzial, zu Helden mit blütenweißer Weste zu werden. Umso authentischer wirken sie und verfügen über ein großes Identifikationspotenzial. Der Plot entwickelt durch das Schicksal von Katis Schwester einen fesselnden Strudel, dem man sich kaum entziehen kann beziehungsweise möchte.

Daneben verfügt der Roman über zahlreiche literarische und kulturelle Anspielungen, die etliche Anknüpfungspunkte bieten, inhaltlich über den Roman hinauszugehen. Aus diesem Grund finden Sie am Ende der Handreichung einige Impulsfragen und thematische Vorschläge, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Podiumsdiskussionen umsetzen können.



Lernziele und Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler erweitern durch die intensive Auseinandersetzung mit der Lektüre verschiedene Fähigkeiten, die den Schwerpunktkompetenzen der Lehrpläne zugeordnet werden können. Bei der Entwicklung der Arbeitsblätter wurde Wert auf den allseitigen Aufbau von Qualifikationen sowie auf methodische Vielfalt gelegt. Der Schwerpunkt liegt im Bereich der produktionsorientierten Auseinandersetzung mit dem Roman, um ein umfassendes Textverständnis zu ermöglichen. Gleichzeitig soll in den Arbeitsblättern auch gezeigt werden, dass ein Roman wie »Echt« einerseits als literarisches Werk mit den Mitteln der genuinen Literaturanalyse erarbeitet werden, dass er andererseits aber auch über sich hinausweisen und den Leserinnen und Lesern neue Perspektiven auf sich selbst und die Welt bieten kann.

Die Schülerinnen und Schüler werden zunächst mithilfe des Arbeitsblattes 1 auf den Roman eingestimmt. Mit der Tabelle, die Gegenstand des zweiten Arbeitsblattes ist, erhalten sie ein vielfach erprobtes Instrument, das sie während der Lektüre nutzen können, um spontane Leseindrücke methodisch festzuhalten. Die folgenden Arbeitsblätter dienen zur Erarbeitung der Konstruktion und der Erzählperspektive des Romans sowie der Beziehungskonstellationen der agierenden Protagonisten. Eine ausführliche und medienkritische Auseinandersetzung mit dem Medium »Foto« ist Gegenstand der darauffolgenden Arbeitsblätter. Hier geht es auch darum, einen anspruchsvollen journalistischen Text kritisch zu untersuchen und den inhaltlichen wie gedanklichen Transfer zum Roman zu leisten. Diese Erarbeitungen erfolgen über eine Mischung aus analytischen sowie produktions- und präsentationsorientierten (Schreib-)Aufgaben. Sie fordern und fördern die Einnahme verschiedener Perspektiven, wodurch nicht zuletzt auch die Empathiefähigkeit unterstützt wird, mit deren Hilfe sich die Schülerinnen und Schüler einem vertieften Verständnis des Romans nähern.

Diese Handreichung gibt Ihnen als Lehrkraft zusätzlich einige thematische Impulse auf den Weg, anhand derer Sie und/oder Ihre Schülerinnen und Schüler Podiumsdiskussionen abhalten können. Ziel hierbei ist nicht nur, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und eigene Argumente zu finden, sondern auch real und konstruktiv zu diskutieren, andere Meinungen zuzulassen und sich Argumente von Diskussionspartnerinnen und -partnern anzuhören. Am Ende stehen eine textproduktive Aufgabe und der medienkundliche Auftrag, eine geeignete Plattform für die eigens verfasste Rezension zu finden und zu nutzen.



Einbeziehung der Lehrerhandreichung in den Unterricht

Es ist sinnvoll, den Roman »Echt« von den Schülerinnen und Schülern im Vorfeld lesen zu lassen, sodass alle über eine gesicherte Textkenntnis verfügen. Allerdings sollte die Bearbeitung von Arbeitsblatt 1 schon vor Beginn der Lektüre erfolgen. Arbeitsblatt 2 mitsamt der Lesedokumentation kommt dann im Zuge der Lektüre zum Einsatz. Bereits hier können die Schülerinnen und Schüler wichtige Erkenntnisse, Ideen und Fragen zum Text festhalten und formulieren.

Die folgenden Arbeitsblätter bieten sich zur gemeinsamen Bearbeitung im Klassenverband an. Die Aufgaben sind so gestellt, dass sie sowohl in Gruppenarbeit als auch individuell erschlossen werden können. Es empfiehlt sich, dass komplexere Fragestellungen, die zentrale Punkte des Romans behandeln, im Plenum besprochen und die Ergebnisse für alle gesichert werden.



Name:

Klasse:

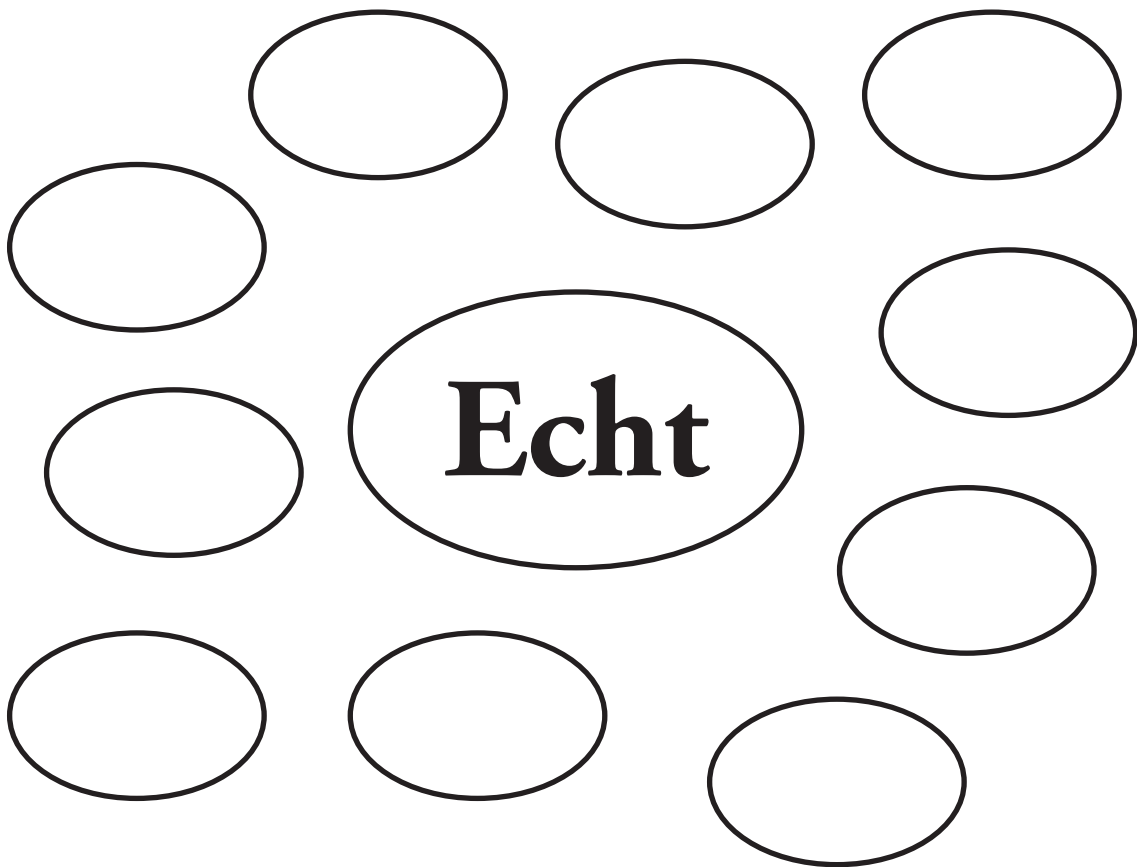
Datum:

Arbeitsblatt 1

Überlegungen vor dem Leseprozess

Schau dir das Cover und den Titel genau an und lies den Inhaltstext auf der Vorderseite des Buches. Sicher hast du schon Ideen, worum es in dem Roman geht.

1. Schreibe die ersten zehn Begriffe, die dir spontan einfallen, in die Gedankenblasen.



2. Tausche dich nun mit einem Partner oder einer Partnerin aus und überlege, wie sich die Begriffe, die ihr gefunden habt, voneinander unterscheiden und welche verschiedenen Bedeutungen sie haben.

3. Stellt eure Ergebnisse in der Klasse vor und versucht so, die wichtigsten Bedeutungs-facetten des Wortes »echt« herauszukristallisieren.

4. Wie könnten die von euch gefundenen Begriffe mit dem Titel des Romans und dem Inhaltstext auf der Vorderseite zusammenhängen?



Name:

Klasse:

Datum:

Arbeitsblatt 2

Lesedokumentation

Eine Lesedokumentation begleitet den ganz persönlichen Leseprozess einer Lektüre und dokumentiert die ersten Impressionen, Meinungen und auch Gefühle, die dabei entstehen. Sie hilft zum einen, die eigenen Gedanken zu strukturieren. Welchen Eindruck hat eine bestimmte Textstelle zuerst auf mich gemacht? Hat sich meine Erwartungshaltung während des Lesens verändert? Solche Fragen, die einem ansonsten im Laufe der Lektüre oft abhandenkommen, lassen sich dokumentieren und rekonstruieren. Zum anderen sammelt man ganz nebenbei schon wichtige Punkte für die anschließende Analyse und Interpretation und natürlich auch für die folgende Klausur.

Notiere dir bei deiner Lesedokumentation alles, was dir während der Lektüre auffällt, wie zum Beispiel:

- eine Figur, die für den weiteren Handlungsverlauf wichtig erscheint,
- einen Ort, der wiederholt auftaucht oder auch sonst eine besondere Bedeutung erlangt,
- ein gestalterisches Mittel des Autors, das auffällt oder mehrfach angewandt wird, etwa eine spezielle Formulierung oder ein ungewöhnlicher Stil,
- Motive oder Themen, die für mehrere Figuren, den Verlauf der Handlung oder das gesamte Werk bedeutend sind.

Dafür kannst du beispielsweise die folgende Tabelle nutzen:



Name:

Klasse:

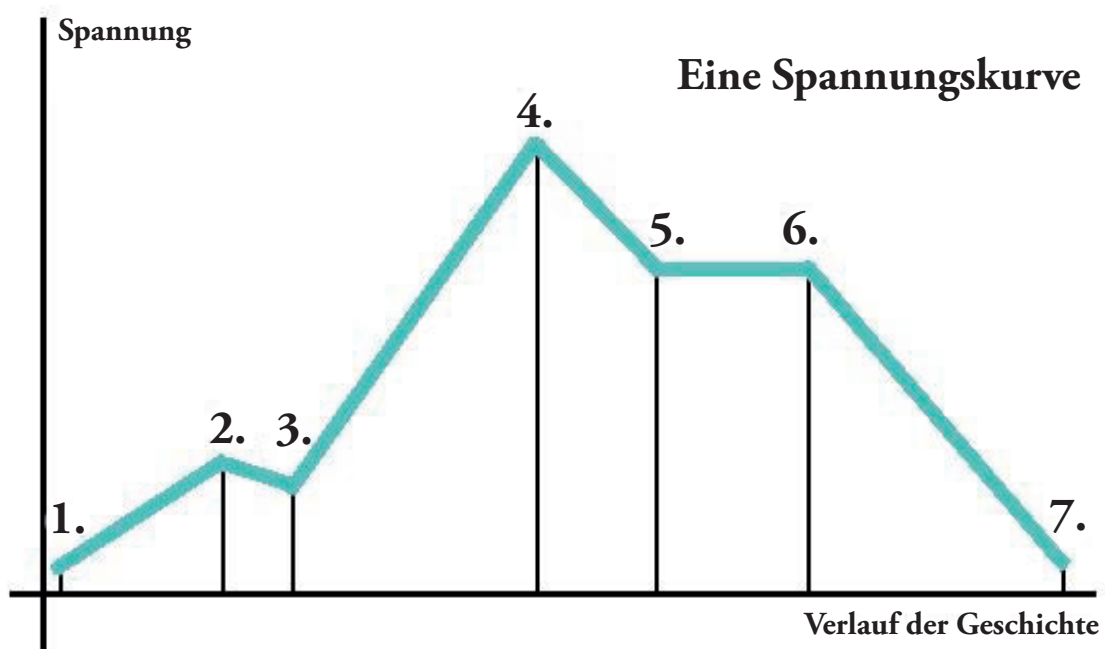
Datum:

Arbeitsblatt 3

Architektur des Romans

1. Beschreibe den Aufbau des Romans.

2. Versuche, ein Spannungsdiagramm zu diesem Roman zu entwerfen. Es könnte folgendermaßen aussehen:



Das ist nur ein Beispiel für ein Spannungsdiagramm. Versuche nun, entscheidende Ereignisse im Laufe der Geschichte zu finden und sie in ein solches Diagramm einzutragen. Denke auch daran, die »Entscheidungspunkte« kurz zu beschreiben.



Name:

Klasse:

Datum:

Arbeitsblatt 4

Personenkonstellationen

1. Erarbeite mit deinem Banknachbarn oder deiner Banknachbarin ein Schaubild, auf dem alle wichtigen Protagonisten miteinander verbunden sind. Findet Schlagworte für die jeweilige Beziehung, in der sie zueinander stehen, und welche Rollen sie spielen.

Albert

Vater

Mutter

Kati

Lucy

Sascha

Enrico

Dr. Cornelius



Name:

Klasse:

Datum:

Arbeitsblatt 5

Einfangen von Authentizität

Albert versucht, mit seinen Fotos vom Bahnhof echte, authentische Momente einzufangen.

1. Warum will Albert, dass seine Motive (die Menschen, die sich am Bahnhof verabschieden) nicht wissen, dass sie fotografiert werden?

2. Sicher kennst du es auch, wenn man sich für ein Foto extra positionieren muss. Wie siehst du das? Würdest du lieber fotografiert werden, wenn du es nicht weißt, um so natürlich wie möglich »rüberzukommen«? Oder findest du gestellte Fotos besser?



Name:

Klasse:

Datum:

Arbeitsblatt 6

Die Wahrheit des Fotos I

Fotos und Videos galten und gelten bei vielen Menschen als authentische Quelle, wenn sie sich über bestimmte Dinge informieren wollen. Das, was man sieht, sei real und unverfälscht.

1. Recherchiere, wann die ersten Fotokameras erfunden wurden und was sie in der Gesellschaft auslösten. Welche Rolle spielen Fotografen für Zeitungen und Nachrichten auch heute noch?

2. Erscheinen dir Nachrichten authentischer, wenn eine fotografische Abbildung den Text untermauert? Warum oder warum nicht?



Name:

Klasse:

Datum:

Arbeitsblatt 7

Die Wahrheit des Fotos II

1. Lies den folgenden Text aus der Wochenzeitung DIE ZEIT durch und markiere die für dich wichtigsten Stellen:

Journalistische Bilder sind objektiv und zeigen die Wirklichkeit. Mit dieser naiven Vorstellung räumt der italienische Fotograf Ruben Salvadori gründlich auf.

Der Eindruck eines vermeintlichen Wirklichkeitsbezugs journalistischer Fotografie ist historisch erlernt. Er hat mit dem Vertrauen zu tun, das wir in die dokumentarische Qualität solcher Aufnahmen setzen. Doch diese Sicht war schon naiv, bevor die Möglichkeiten digitaler Bildbearbeitung einer breiten Öffentlichkeit bewusst gemacht haben, welche Verantwortung nicht nur auf dem Fotografen, sondern auch auf den Medien lastet, die ein Bild auswählen, weitergeben, mit Kontext versehen.

Immer zeigt das Foto nur einen Ausschnitt all dessen, was am Ort des Geschehens zu sehen gewesen wäre. Wir ergänzen die gedachte Wirklichkeit außerhalb der Begrenzung und greifen dabei auf eigene Erfahrungen, Kenntnisse und vom Bild selbst angedeutete Zusammenhänge zurück. Die auf einen Sekundenbruchteil reduzierte Aufnahme kann zudem nicht widerspiegeln, dass die Realität vor allem ein Prozess und eben kein Moment ist.

Was aber heißt das für den Betrachter, der doch in journalistischen Bildern faktische Informationen vorzufinden glaubt? Ein Reporter ist nie bloß Beobachter. Es sind alles bloß Menschen, vor wie hinter der Linse, unabänderlich subjektiv, mit eigener Perspektive, eigenen Interessen.

Man machte es sich allerdings zu einfach, sähe man die Verantwortung ausschließlich bei den Fotografen. Allein schon die Erwartungen der Abnehmer und Konsumenten, die Gier nach Spektakulärem, geboren aus einem wahnwitzigen Überangebot an Bildern, sind ebenso ein wichtiger Teil dieses Prozesses.

Zwar können Bildagenturen und Redaktionen, die sich später für ein bestimmtes Bild entscheiden, nicht ohne Weiteres wissen, was außerhalb des Ausschnitts, was vor und nach der Aufnahme passierte. Und so bleibt der Appell an Medien und ihre Nutzer, sensibel zu bleiben, genau hinzuschauen und die richtigen Fragen zu stellen.

(Der komplette Artikel ist nachzulesen unter: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2012-03/fotografie-journalismus-ruben-salvadori/komplettansicht>)



Name:

Klasse:

Datum:

2. Fasse die Argumentation des Textes in deinen eigenen Worten zusammen.

3. Warum ist ein Fotograf nie nur ein Beobachter?

4. Welche Verantwortung und welche Aufgaben hast du als Betrachter von Fotos?

5. Warum bezeichnet Kati Alberts Lieblingsfoto als »Lüge«? Welche Konsequenzen ziehen beide aus dem Foto?



Name:

Klasse:

Datum:

Arbeitsblatt 8

Albert, Kati und Sascha am Bahnhof

1. Trage Informationen aus dem Roman zusammen, die etwas über Alberts, Katis und Saschas Verbindungen zum Bahnhof verraten. Was suchen sie dort? Was finden sie dort?

Protagonist	Was sucht er/sie am Bahnhof?	Welche Schwierigkeiten stellen sich ihm/ihr in den Weg?	Was findet er/sie?
Albert			
Kati			
Sascha			



Name:

Klasse:

Datum:

Arbeitsblatt 9

Abschiede

1. Welche Rolle spielen Abschiede für Albert? Findet Beispiele aus dem Roman und erläutert sie gemeinsam in der Klasse.

2. Ist es für dich eher der Abschied oder das Wiedersehen, was stärkere Emotionen auslöst?

3. Versuche zu beschreiben, warum für Albert der Abschied mehr Emotionen beinhaltet als das Wiedersehen.



Name:

Klasse:

Datum:

Arbeitsblatt 10

Impulse für Podiumsdiskussionen

Lest die folgenden Themenvorschläge durch und sucht euch euer Lieblingsthema aus. Bildet Gruppen und diskutiert erst innerhalb eurer Gruppe die Pros und Kontras sowie weitere mögliche Meinungen und Perspektiven. Organisiert dann aus eurer Gruppe heraus eine Diskussion vor der gesamten Klasse. Bestimmt einen Diskussionsleiter/Moderator und teilt die Meinungen und Perspektiven auf zwei, drei oder vier Diskussions Teilnehmer aus eurer Gruppe auf.

1. Wer Menschen ohne ihr Wissen fotografiert, verletzt das Recht am eigenen Bild dieser Person.
2. Wie wäre die Geschichte weitergegangen, wenn Albert Kati von seiner Spur (siehe Seite 266ff.) erzählt hätte? Was meint ihr, was könnte diese Spur gewesen sein?
3. In einer Zeit, in der wir ständig Selfies machen können, ist wahre Aufmerksamkeit gar nicht mehr möglich. Zwar dokumentieren wir alles Erdenkliche auf Bildern oder Videos – und doch gleiten uns genau diese Momente durch die Finger und wir erleben sie nicht mehr wirklich.
4. Was glaubt ihr, warum hat sich Lucy vor den Zug geworfen? Gibt es Situationen, in denen man keine Lebensperspektive mehr sieht? Welche könnten das sein? Wer könnte einem da heraushelfen? Sind es die kleinen Fotos im Gehirn, die einem ein verfälschtes Bild von der Realität vermitteln?
5. Betreibt derjenige, der Photoshop oder ein anderes Bildbearbeitungsprogramm nutzt, schon Fälschung? Welche Änderungen sind »Bearbeitungen« und welche »Manipulation«? Wo ist für euch die Grenze?



Name:

Klasse:

Datum:

Arbeitsblatt 11

Schreibe eine Rezension des Romans

Du hast den Roman »Echt« nicht nur gelesen, sondern auch sehr ausführlich und genau betrachtet. Ein guter Zeitpunkt, eine Beurteilung beziehungsweise eine Rezension zu dem Buch zu verfassen!

Sie soll literaturinteressierten Jugendlichen bei der Auswahl ihrer nächsten Lektüre helfen. Ist das Buch lesenswert? Welche zentralen Fragen behandelt es? Wie glaubwürdig sind die Charaktere und die Handlung? Welche Schwächen hat der Roman? Welche Fragen bleiben offen?

Damit deine Rezension nicht nur eine »gefällt mir (nicht)«-Aussage wird, achte darauf, dass folgende Aspekte in deiner Beurteilung enthalten sind:

- eine treffende Beschreibung des Inhalts, ohne dabei alles zu verraten,
- eine Empfehlung hinsichtlich des Lesealters,
- eine Information über die Sprache des Romans und
- eine gute Begründung, warum man das Buch lesen sollte oder warum du davon abrätst.

Veröffentliche sie zum Beispiel in der Schülerzeitung oder auf einer Homepage deiner Wahl.

Falls du fit im Bloggen bist: Lade deine Rezension doch einfach auf deinem Blog hoch – und verlinke sie mit den Rezensionen anderer Klassenkameraden.

